

Weiterbildung Systemische Beratung ¹

*fortlaufendes Kurssystem
Wochenendkurs*

Aktualisiertes Curriculum
26.04.2016

orientiert an den neuen Rahmenrichtlinien
der Systemischen Gesellschaft

Inhalt

1. Vorbemerkungen und Kontext der Weiterbildung
2. Zielgruppen
3. Unser Grundverständnis von systemischer Beratung
4. Ziele der Weiterbildung
5. Inhalte und Aufbau der Weiterbildung:
 - 5.1. Module der Weiterbildung
 - 5.2. Weiterbildungsbegleitende Supervision
 - 5.3. Interventionsgruppen
 - 5.4. Selbstorganisiertes Lernen
 - 5.5. Dokumentierte Praxis
 - 5.6. Abschluss der Weiterbildung
 - 5.7. Zeitplan und zeitlicher Umfang
 - 5.8. Zertifikat
6. Teilnahmevoraussetzungen

¹ Die Weiterbildung entspricht den Rahmenrichtlinien für die Zertifizierung durch die Systemische Gesellschaft (SG).
Das SI Tübingen ist Mitgliedsinstitut der SG.

1. Vorbemerkungen und Kontext der Weiterbildung

Systemisch orientierte Konzepte, lösungs- und ressourcenorientierte Formen der Beratung und Begleitung haben in Unternehmen des Profit- und Nonprofitbereichs an Bedeutung gewonnen. Nachhaltige und wirkungsvolle Beratung basiert auf einer Grundhaltung der Wertschätzung und Anerkennung:

- Soziale Arbeit (Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Altenhilfe, Sozialpsychiatrie)
- Pädagogik (Schule, Kindertagesstätten, Erwachsenenbildung)
- Prävention (Sucht- und Gewaltkontexte)
- Therapie (Beratungsstellen, Kliniken)
- Gesundheit und Pflege (Kranken- und Gesundheitspflege, Logopädie, Ergotherapie)
- Beratung und Seelsorge
- Profitbereich (Sozialberatung)

In diesen Feldern ist Beratungskompetenz ein Schlüssel, um erfolgreich zu wirken. Von MitarbeiterInnen wird zunehmend eine reflektierte Handlungskompetenz gefordert. Dieses Know-how wird in der Weiterbildung „Systemische Beratung“ umfassend sowie praxisnah vermittelt und erworben.

Die Weiterbildung findet berufsbegleitend statt und bietet die Möglichkeit, das neu erworbene Wissen und die theoretisch fundierten Handlungsansätze unmittelbar im eigenen Berufsfeld anzuwenden und zu überprüfen. Die Weiterbildung ist praxisnah konzipiert, sie vermittelt Theoriemodelle und Methodenkompetenz. Hierbei berücksichtigt sie die Arbeitskontexte der TeilnehmerInnen.

Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ versteht sich als Grundlagencurriculum für beraterische Kontexte. Spezifische Fragestellungen unterschiedlicher Felder werden in den Aufbaucurricula Systemische Therapie und Systemische Supervision beim Systemischen Institut Tübingen vertieft. Alle Weiterbildungen des Systemischen Instituts Tübingen entsprechen den Rahmenrichtlinien für die Zertifizierung durch die Systemische Gesellschaft, Deutscher Verband für Systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e. V. (SG).

2. Zielgruppen

Eingeladen zu dieser Weiterbildung sind alle Berufsgruppen, die sich für ihre beratende, pädagogische oder begleitende Arbeit mit MitarbeiterInnen, KollegInnen, Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen und Familien weiterqualifizieren möchten. Der wesentliche Fokus der Weiterbildung liegt in der Entwicklung von Kompetenzen für die Zusammenarbeit mit den jeweiligen KundInnen. Weiterhin erwerben die TeilnehmerInnen im Verlauf der Weiterbildung Wissen, Haltungen und Fähigkeiten für die Beratung, Begleitung und Leitung von Teams und Gruppen sowie Basisqualifikationen für die Kontexte Fachberatung, Praxisbegleitung und Personalentwicklung.

3. Unser Grundverständnis von systemischer Beratung

Wir koppeln an die Werthaltungen, Denk- und Handlungsweisen unserer KooperationspartnerInnen an, entwickeln gemeinsam Ziele der Zusammenarbeit und sind bereit unseren KlientInnen unsere Einschätzungen wertschätzend anzubieten. Dabei bieten wir unseren KundInnen eine ressourcenorientierte Begleitung an. Die eigenständige Erreichung ihrer Ziele steht im Vordergrund. Wir übernehmen die Verantwortung für die Gestaltung und Rahmung ihrer persönlichen und professionellen Entwicklungsprozesse.

Systemisch-konstruktivistische Grundannahmen sind für die Weiterbildung grundlegend. Wir gehen davon aus, dass unsere Wahrnehmungen nicht objektiv sein können. Vielmehr sind sie durch unsere Erfahrungen, Vorannahmen, Erwartungen, Interessen und Ziele geprägt. Unsere Beobachtungen, Beschreibungen, Erklärungen und Bewertungen sind unmittelbar mit uns selbst als Beobachter verknüpft. Diese Position macht deutlich, welche hohe Verantwortung wir für unsere Beschreibungen, Erklärungen und Bewertungen haben.

Gleichzeitig begreifen wir soziale Systeme als sich selbst organisierende Systeme mit eigener Dynamik, Struktur und Logik. Sie sind für uns von außen nur begrenzt steuerbar. Als BeraterInnen verstehen wir uns als Impulsgeber, Moderatoren und Begleiter von Selbstveränderungsprozessen.

4. Ziele der Weiterbildung

Die Weiterbildung vermittelt praxisnahe Kompetenzen sowohl auf der Ebene der Arbeit mit KlientInnen, KollegInnen und KundInnen als auch mit KooperationspartnerInnen. Hierfür werden aktuelle Denkmodelle und Handlungsansätze systemischer Konzepte genutzt. Am Ende der Weiterbildung verfügen die TeilnehmerInnen über die Fähigkeit theoretisches Wissen, methodisches Know-how und reflektierte Wahrnehmungen der eigenen Person (Werte und Haltungen) im Kontext der Arbeit mit KundInnen und KooperationspartnerInnen nutzen zu können.

Nach Beendigung der Weiterbildung „Systemische Beratung“ verfügen die TeilnehmerInnen über die Kompetenzen,

- die Geschichte systemischer Theoriebildung nachvollziehen zu können und sie als Quelle der Inspiration zu nutzen,
- systemische und lösungsorientierte Techniken und Methoden in unterschiedlichen Kontexten und mit verschiedenen Personen anzuwenden,
- ihre wechselnden Rollen zu beschreiben, ihre Biografie zu reflektieren und dieses Wissen auf unterschiedlichen Ebenen so einzubringen, dass allen KooperationspartnerInnen die eigene Denk- und Vorgehensweise transparent, verständlich und nachvollziehbar vorgestellt werden kann,
- existenzielle Fragen der eigenen Geschichte und Fragen des professionellen Selbstverständnisses aus systemischer Perspektive zu reflektieren,
- systemische Denkmodelle der Kybernetik 1. und 2. Ordnung zu verstehen und aus diesen Handlungen für ihr Arbeitsfeld abzuleiten,

- ihr neu erworbenes Wissen methodenreich und theoretisch begründet an die KollegInnen weiterzugeben,
- ihr Denken und Handeln unter Berücksichtigung von ethischen Kriterien zu reflektieren und zu begründen,
- offen zu sein für andere Konzepte der Sozialen Arbeit, Therapie sowie Beratung und diese bei Bedarf in die eigene Arbeit zu integrieren,

Die Weiterentwicklung vorhandener und neuer Fähigkeiten ist eingebettet in die Reflexion der eigenen Biografie und des professionellen Handelns.

5. Inhalte und Aufbau der Weiterbildung

5.1. Module der Weiterbildung

Module mit 2 oder 3 Tagen, je Tag 9 Weiterbildungseinheiten mit Lehrenden (WE)
1 WE umfasst 45 Minuten

Modul 1 (2 Tage, 18 WE)

Grundlagen I: Systemische Grundhaltungen und -annahmen

- Systemische Grundannahmen
- Ressourcen- und Lösungsorientierung
- Neutralität, Allparteilichkeit und Kontextsensibilität
- Visualisierungsvariante: Kontextkarte
- Hypothesenbildung

Modul 2 (2 Tage, 18 WE)

Grundlagen II: Auftragsklärung und Erstgespräche

- Auftragsklärung, Contracting und Varianten des Erfragens von Zielen
- Gestaltungsvarianten von Erstgesprächen
- Systemische Fragen I
- Kollegiale Beratungsmethoden

Modul 3 (2 Tage, 18 WE)

Grundlagen III: Geschichte und Theorie des systemischen Ansatzes / Gesprächsführung

- Entwicklungsstränge und Geschichte des systemischen Ansatzes
- Von der Kybernetik zu Konzepten des Konstruktivismus bzw. der Kybernetik 2. Ordnung
- Grundlagen der Kommunikation und Beziehungsgestaltung
- Systemische Gesprächsführung
- Gesprächsaufbauvarianten
- Systemische Fragen II

Modul 4 (2 Tage, 18 WE)

Grundlagen IV: Visualisierungen, Bedeutung von Kontexten und Sprache

- Visualisierungen und Möglichkeiten der Kontextanalyse
- Kreative Methoden der Visualisierung
- Genogrammarbeit I
- Die Bedeutung der Sprache in der Beratung
- Systemische Fragen III

Modul 5 (3 Tage, 27 WE)

Selbsterfahrung: Die eigene Biografie

- Konzepte der Selbsterfahrung und Identitätskonstruktionen
- Familienbrett
- Skulpturarbeit, Aufstellungsarbeit
- Formen der Familienrekonstruktion
- Genogrammarbeit II
- Umgang mit eigenen Leitbildern, Mythen und Tabus

Modul 6 (2 Tage, 18 WE)

Systemische Interventionen

- Zirkuläre Fragen
- Wunderfragen
- Strategien der Selbststeuerung
- Reframing
- Externalisierungen

Modul 7 (2 Tage, 18 WE)

Transfer und Kontext I: Methoden und Interventionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings

- Kooperationsangebote in Kontexten „abgestufter Freiwilligkeit“ / bei Zwang und Druck
- Systemische Annahmen zum Konstrukt „Widerstand“
- Reflecting Team
- Selbstreflexion des persönlichen Weiterbildungsprozesses und Zwischenauswertung
- Zeitseilarbeit

Modul 8 (3 Tage, 27 WE)

Selbsterfahrungsseminar II: Selbstmanagement in beruflichen Belastungssituationen

- Anwendung systemischer Konzepte zur Burnout-Prävention auf die eigene Lebensbalance
- Reflexion und Weiterentwicklung der persönlichen Stressbewältigungsstrategien
- Auseinandersetzung mit Mustern aus der Herkunftsfamilie: Konstruktion und De-Konstruktion von inneren Antreibern
- Konzepte der Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge

Modul 9 (2 Tage, 18 WE)

Transfer und Kontext II: Kooperation mit unterschiedlichen Helfersystemen

- Beschreibungen von Konflikten und systemischen Umgangsstrategien / Gesprächsvarianten für Konfliktsituationen
- Systemische Varianten der Analyse von Organisationen

Modul 10 (2 Tage, 18 WE)

Transfer und Kontext III: Kooperation mit unterschiedlichen Helfersystemen

- Netzwerkanalyse und Kooperation zwischen Organisationen
- Resonanzphänomene und typische Muster in Systemen und zwischen Systemen
- Strategien der Koppelung in komplexen Helfersystemen

Modul 11 (3 Tage, 27 WE)

Selbsterfahrungsseminar III: Berufliche und persönliche Entwicklung – Reflexion und Perspektiven

- Reflexion des eigenen Rollenverständnisses
- Strategien und Konzepte der Karriereplanung
- Berufsfeldrelevante Selbstreflexion
- Entwicklung der eigenen professionellen Persönlichkeit

Modul 12 (2 Tage, 18 WE)

Abschluss der Weiterbildung

- Möglichkeiten, Anregungen und Identitätskonstruktionen für BeraterInnen
- Abschlusspräsentationen
- Auswertung und Reflexion der Weiterbildung
Verabschiedung, Verleihung der Zertifikate und Abschlussfeier

5.2. Weiterbildungsbegleitende Supervision (15 Termine à 5 WE)

In regelmäßig stattfindenden Gruppensupervisionen werden die Lernerfahrungen der TeilnehmerInnen begleitet und reflektiert. Thematisiert werden sowohl die Erfahrungen der TeilnehmerInnen bei der Umsetzung von Weiterbildungsinhalten als auch die persönliche und professionelle Weiterentwicklung der einzelnen TeilnehmerInnen. Die SupervisorInnen werden vom Systemischen Institut Tübingen gestellt und verfügen über entsprechende Qualifikationen.

5.3. Intervisionsgruppen (8 Übungstage à 9 LE)

1 Lerneinheit (LE) umfasst 45 Minuten

In selbstorganisierten Intervisionsgruppen experimentieren die TeilnehmerInnen mit den Inhalten der Module und unterstützen sich gegenseitig in Fragen der Umsetzung von Weiterbildungsinhalten in den jeweiligen Arbeitskontext. Erfahrungen aus der jeweils eigenen Praxis werden reflektiert, neue Handlungsoptionen erprobt und geplant. Die Intervisionsgruppen finden zwischen den Modulen statt, werden von den TeilnehmerInnen selbstverantwortlich organisiert und durch das Erstellen von Ergebnisprotokollen dokumentiert.

5.4. Selbstorganisiertes Lernen (30 LE)

Das selbstorganisierte Lernen dient der Vertiefung der Seminarinhalte und der Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Beraterkompetenzen durch das Studium von Fachliteratur.

5.5. Dokumentierte Praxis (insg. 100 LE für SG-Zertifizierung)

Die Dokumentation der Beratungspraxis weist die systemische Praxis und das Wissen um systemische Denkmodelle, Konzepte und Theorien nach.

Die TeilnehmerInnen verfassen eine **Abschlussarbeit** in der 2 Beratungsprozesse ausführlich dokumentiert werden. Die Abschlussarbeit wird in zweifacher Ausfertigung bei der Kursleitung der Weiterbildung eingereicht. Die TeilnehmerInnen erlauben, dass ihre Arbeit institutsintern anderen zugänglich gemacht werden kann.

Für Teilnehmende, die die Weiterbildung gemäß den Standards für die **Zertifizierung durch die Systemische Gesellschaft (SG)** absolvieren möchten, ist die Beratungspraxis zusätzlich zu der Abschlussarbeit durch **Beratungsprotokolle** nachzuweisen, sodass die Dokumentierte Praxis **insgesamt** 100 LE umfasst. Die Beratungsprotokolle werden in einfacher Ausfertigung bei der Kursleitung eingereicht.

5.6. Abschluss der Weiterbildung (2Tage)

Der Abschluss der Weiterbildung findet im 12. Modul statt. Die Intervisionsgruppen erarbeiten hierzu im Vorfeld jeweils eine ca. 30-minütige Abschlusspräsentation zu einem mit der Kursleitung abgestimmten Thema.

5.7. Zeitplan und zeitlicher Umfang der Weiterbildung

(eine WE/LE umfasst 45 Minuten)

- 12 Module – das entspricht 27 Seminartagen (à 9 WE)
- 1 Fachtag aus dem Seminarprogramm des Systemischen Instituts Tübingen (9 WE)
- Supervision (75 UE)
- Interventionsgruppen (72 UE)
- Dokumentierte Praxis (Abschlussarbeit)
plus ggf. Beratungsprotokolle wenn SG-Zertifizierung angestrebt wird, insg. 100 LE
- Selbstorganisiertes Lernen (30 UE)

Die Weiterbildung dauert 2 Jahre. Die Termine sind in der Terminliste aufgeführt.

Teilnehmende, die die Zertifizierung durch die **Systemische Gesellschaft (SG)** anstreben, besuchen zusätzlich zu den o.g. Modulen ein

- 3-tägiges Wahlseminar mit 27 WE (als Vertiefungsseminare im Seminarprogramm gekennzeichnet)

5.8. Zertifikat vom Systemischen Institut Tübingen und Zertifikat der Systemischen Gesellschaft (SG)

Die Teilnehmenden erhalten am Ende der Weiterbildung ein Zertifikat mit dem Titel „Systemische Beraterin/Systemischer Berater“, wenn sie alle unter 5.7. genannten Bausteine absolviert haben.

Die Voraussetzung für die SG-Zertifizierung ist der Besuch eines zusätzlichen 3-tägigen Wahlseminars (27 WE) sowie der Nachweis von 100 LE dokumentierter Praxis. Die Weiterbildung entspricht den Rahmenrichtlinien für die Zertifizierung durch die Systemische Gesellschaft (SG).

6. Teilnahmevoraussetzungen

An der Weiterbildung können alle Menschen teilnehmen, die eine abgeschlossene Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium nachweisen können. Gleichzeitig muss die WeiterbildungsteilnehmerIn die Möglichkeit haben, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis einzuüben.